

# PodC JLL Episode 210

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 210: Borgen und nicht zurückfordern (Lukas 6,27-31)

Fassen wir noch einmal zusammen, was wir über das Thema Vergeltung in den letzten Episoden gelernt haben.

Wir dürfen das Böse ertragen, es gern auch bloßstellen, es überraschen oder mit Gutem vergelten, aber wir haben kein Recht darauf, die Rolle Gottes zu übernehmen. Wir sind nicht die Rächer alles Bösen!

Und so lasst uns zum Abschluss dieses Themas noch einen Text im Lukasevangelium anschauen.

*Lukas 6,27-31: Aber euch, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; 28 segnet, die euch fluchen; betet für die, die euch beleidigen! 29 Dem, der dich auf die Backe schlägt, biete auch die andere dar; und dem, der dir den Mantel nimmt, verweigere auch das Untergewand nicht! 30 Gib jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück! 31 Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, tut ihnen ebenso!*

Das Thema Feindesliebe wird uns noch beschäftigen, mir geht es heute um die Verse 29 und 30.

*Lukas 6,29: Dem, der dir auf die Backe schlägt, biete auch die andere dar; und dem, der dir den Mantel nimmt, verweigere auch das Untergewand nicht!*

Die Gedanken hinter diesem Vers sind uns schon bekannt, aber ich möchte euch ein letztes Mal auf die Radikalität hinweisen, mit der hier dem Bösen begegnet wird. Jünger Jesu betrachten das Böse als den unmittelbaren Feind, nicht den, der mir das Böse antut. Wir begreifen, dass Menschen, die uns hassen, selbst Gefangene sind. Gefangene ihrer eigenen Sünde. Was sie tun, das tun sie unter dem Einfluss des Teufels (Epheser 2,2). Das macht sie natürlich nicht weniger verantwortlich für ihr Tun, aber dieses Wissen schenkt uns eine Perspektive aufs Leben, die es uns ermöglicht, nicht einfach unser eigenes Recht als das höchste Gut zu betrachten, sondern vielmehr hinter der bösen Tat, den Menschen zu sehen, den es zu lieben gilt. Was zugegebenermaßen nicht immer leicht, nicht immer einfach und auch

nicht immer erfolgreich ist. Und doch gilt es, das Prinzip aus Römer 12,21 umzusetzen:

*Römer 12,21: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.*

Kommen wir zu Lukas 6,30:

*Lukas 6,30: Gib jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück!*

Den ersten Teil haben wir gestern schon in Matthäus 5,42 betrachtet, wo es heißt: *Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der von dir borgen will!*

Vom Kontext her geht es um einen Feind, der in Not gerät und meine Hilfe braucht. Ihm sollen wir helfen. Oder wie es weiter bei Lukas heißt: *Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, tut ihnen ebenso!*

Worum geht es nicht?

Es geht nicht darum, dass jemand einfach nur etwas haben will, weil er gerade Bock darauf hat, es aber nicht wirklich braucht. Es geht um echte Not (vgl. Apostelgeschichte 4,35 *so wie einer Bedürfnis hatte.*), nicht darum, die Faulheit, die Gier oder die Dummheit von Menschen zu befriedigen.

Außerdem gilt:

*Sprüche 3,27: Enthalte Gutes dem nicht vor, dem es gebührt, wenn es in der Macht deiner Hand steht, es zu tun! –*

Ich kann nur geben, was ich habe und beim Geben gibt es tatsächlich eine Reihenfolge. Ich bin zuerst für die Bedürfnisse meiner Familie verantwortlich (1Timotheus 5,4.8), dann für die Bedürfnisse meiner Geschwister (Galater 6,10) und dann kommt der Rest der Menschheit.

Als Christ bin ich nicht naiv. Und deshalb weiß ich auch, dass der, der sich etwas borgt, es manchmal nicht zurückzahlen kann oder vielleicht auch nicht zurückzahlen will.

*Psalms 37,21: Der Gottlose borgt und zahlt nicht zurück; der Gerechte aber ist gütig und gibt.*

*Der Gerechte ist gütig und gibt.* Das ist, was Jesus sich wünscht. *Der Gottlose borgt und zahlt nicht zurück.* Das ist leider eine Realität im Leben, mit der wir klarkommen müssen. Und jetzt ist die Frage, wie geht das?

Hier kommt, wie mir scheint, Lukas 6,30 ins Spiel: *und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück!*

Ich sage mal, was der Vers für mich *nicht* bedeutet: Er bedeutet nicht, dass mir einfach jemand das Handy aus der Hand reißt, diesen Vers zitiert und

ich nichts mehr tun darf. Ich könnte den Vers so auslegen, aber ich tue es nicht. Und meine Gründe sind der Kontext, die Parallele in Matthäus und der Bezug zum Erlassjahr (s. auch FN 2 für eine alternative Auslegung).

Bitte lasst uns den Vers erst einmal im Kontext lesen.

*Lukas 6,30.31: Gib jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück! 31 Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, tut ihnen ebenso!*

Der Kontext ist Freigebigkeit, Barmherzigkeit, Nächstenliebe. Es muss um etwas gehen, was ich mir für mich selbst auch wünschen würde. *Wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, tut ihnen ebenso!*

Und deshalb schaue ich mir noch einmal die Parallele in Matthäus an. Dort heißt es: *Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der von dir borgen will!* Meine Frage ist also. Könnte es sein, dass sich der Vers in Lukas 6 auch aufs Borgen bezieht? Wörtlich steht nämlich da: *Und von dem das Deine Nehmenden fordere nicht zurück!*<sup>1</sup> Ich kann bei dem Begriff *Nehmen* in zwei Richtungen denken. Es kann sich um ein Wegnehmen handeln<sup>2</sup>. Ich werde beraubt. Oder es kann sich um ein Annehmen handeln. Ich borge jemandem, was der gerade zum Überleben braucht.

Dann ist interessant, dass in dem Text *und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück!* ein Verb steckt, nämlich *zurückfordern*, das ganz selten im Neuen Testament auftaucht<sup>3</sup>. Aber im Alten Testament – natürlich in der griechischen Übersetzung, der Septuaginta – taucht es öfter auf und gerade an einer Stelle, die sehr gut zu unserem Thema *Borgen* passt. Es geht um das Erlassjahr. Alle 50 Jahre sollten in Israel alle Schulden erlassen werden. Wieder eines dieser unglaublich genialen Gebote aus dem Alten Testament. Und es heißt dazu:

*5Mose 15,2: Das aber ist die Sache mit dem Schulderlass: Jeder Gläubiger soll das Darlehen seiner Hand, das er seinem Nächsten geliehen hat, erlassen. Er soll seinen Nächsten und seinen Bruder nicht drängen; denn man hat für den HERRN einen Schulderlass ausgerufen.*

*Er soll seinen Nächsten ... nicht drängen*, das ist dasselbe Verb wie auch in

---

<sup>1</sup> Ich habe die Reihenfolge der griechischen Worte geändert: *und von dem Nehmenden das Deine nicht fordere (es) zurück.*

<sup>2</sup> So definitiv kurz davor in Lukas 6,29! Und wenn man annimmt, dass sich das Nehmen in den Versen 29 und 30 auf dieselbe Person bezieht, dann könnte man Vers 30 auch so verstehen:

**(Alternative Auslegung) Wenn dein Feind, also genau der, der dir eben noch den Mantel abgenommen hat, zu dir kommt und in seiner Not von dir borgen will, dann nutze deinen Vorteil nicht aus, um das zurück zu fordern, was er dir abgenommen hat. Mach die Vergangenheit und das, was er dir angetan hat, nicht zum Gradmesser für deine Bereitschaft, ihm zu helfen. Hilf du ihm, sammle feurige Kohlen auf sein Haupt (Römer 12,20) und lass es damit gut sein. Er muss seine Schuld weder einsehen, noch wieder gut machen, bevor wir ihm helfen.**

<sup>3</sup> Nur hier und in Lukas 12,20: *Gott aber sprach zu ihm: Du Tor! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern.*

Lukas 6,29.

Lasst mich meine Gedanken so zusammenfassen. Wenn es heißt und *von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück!* dann geht es m.E. darum, dass immer noch jemand im Blick ist, der sich in der Not etwas von mir geborgt hat, er hat meine Unterstützung angenommen und in dem Moment, wo er das tut, soll ich mit ihm umgehen, wie man im Alten Testament im Erlassjahr mit seinen Schuldnern umgegangen ist. Mag sein, dass er es mir zurückgibt, wäre schön, aber falls er dazu nicht in der Lage ist, ist mir das auch recht. Genau so würde ich mir wünschen, dass man mit mir umgeht. Und was ist, wenn er zurückgeben könnte, aber einfach nicht zurückgibt? Dann sind wir wieder bei dem Thema: Widersteht nicht dem Bösen. Und da kennen wir uns ja jetzt aus. 😊

### Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest noch einmal in Ruhe meine Argumentation im Skript nachlesen und überlegen, ob du sie verstanden hast.

Das war es für heute.

Du willst Bibelverse auswendig lernen und tust dir schwer damit. Seit Anfang des Jahres gibt es für dich einen genialen Podcast: *Die 365-Bibelverse-Challenge*. Die Tricks der Gedächtnisweltmeister runtergebrochen aufs Bibelverse-Lernen.

Link ist im Skript:

Link zur ersten Episode [Spotify](#) –

<https://open.spotify.com/episode/214vN0rf3mJbczYK3kxC41?si=8740dLDATu2JDQD2QQO8MA>

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN